

Klangfarben und Farbklänge

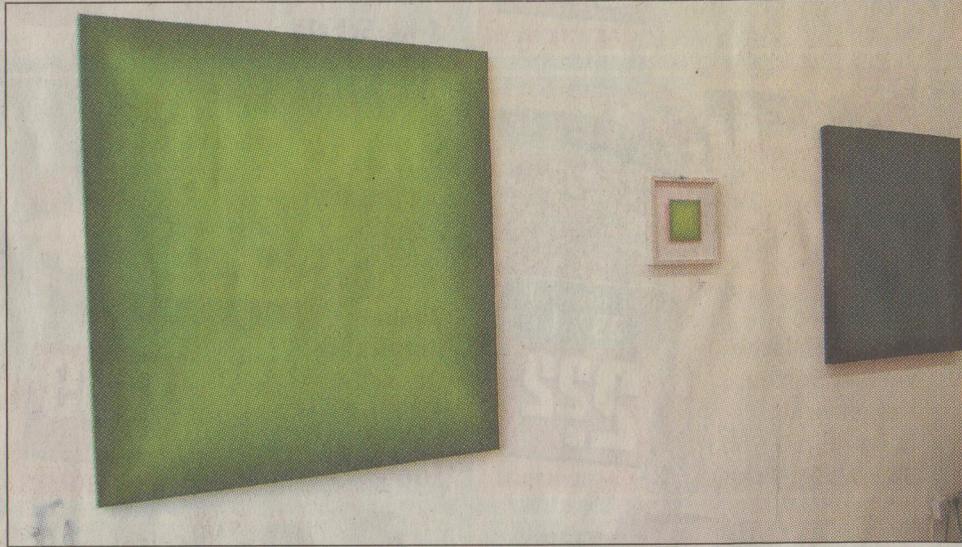
Eberhard Ross zeigt eine neue Einzelausstellung in der Heidelberger Galerie Kunst2

Von Julia Behrens

In fein abgestuften Nuancen bringen sie den ganzen Raum zum Klingen: Die abstrakten Ölbilder und Büttendarbeiten von Eberhard Ross, die zurzeit unter dem Titel „intermediate“ in der Galerie Kunst2 ihre Wirkung entfalten.

Für den gefragten Künstler aus Mülheim an der Ruhr ist Musik von essenzieller Bedeutung. Sie enthält natürliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten, die auch für seine Malerei relevant sind. Das wurde dem an der Folkwang Universität ausgebildeten Maler besonders deutlich, als er sich im Sommer 2013 an einer Gruppenausstellung in Seoul beteiligte. Dort machte ihn jemand auf die Werke des koreanischen Komponisten Hwang Byungki aufmerksam. Als Ross (Jahrgang 1959) dessen Musik zum ersten Mal hörte, war das – wie er selbst sagt – ein kathartischer Moment: So groß schien ihm die Ähnlichkeit zwischen Hwangs zeitgenössischer Interpretation traditioneller Sanjo-Melodien und der Linienführung seiner eigenen Malerei.

Bevor der international vertretene Künstler in diesem Herbst für drei Monate ins Youngeun Museum of Contemporary Art südlich von Seoul zur Vorbereitung einer Einzelausstellung reiste, schuf er dank dieser neuen Inspiration die sogenannte Sanjo-Serie, die jetzt in Heidelberg zu sehen ist. Der Titel „intermediate“ steht dabei für den zeitlichen



Bei den Bildern von Eberhard Ross lohnt es sich, genau hinzuschauen, denn die flirrenden Oberflächen können den Raum zum Klingen bringen. Foto: Galerie

Zwischenraum, der zwischen den beiden Aufhalten des Malers in Südkorea lag.

Die Sanjo-Arbeiten gehören zur Gruppe der „Speicher“-Bilder, in denen Ross in der Natur vorgefundene Formen in ein stark rhythmisiertes Zeichengeflecht auf die Leinwand überträgt. Die Darstellung generiert er, indem er die Fläche mit einer oder mehreren sich meist zu den Rändern hin verdunkelnden Farben grundiert, trocknen lässt und dann mit einer weiteren Farbfläche bedeckt. Diese oberste, noch nasse Schicht durch-

zieht er in minutiöser Handarbeit mit einer Fülle organisch anmutender Muster, die sich aus den Farbtönen der darunter liegenden Ebene konstituieren. Der Künstler betont, dass er das jeweilige Bild während der langsamen Trocknung der Ölfarbe in einem einzigen Arbeitsgang, der gerne mal 17 Stunden dauern kann, fertigstellen muss und dass er sich dabei in einem Zustand vollkommener Konzentration befindet.

In der aktuellen Weiterführung der starkfarbigen „Speicher“-Serie, die Ross

2012 in der Neuenheimer Galerie präsentierte, fallen die Muster jetzt oft kleiner und komprimierter aus. Dabei beginnt die Gesamtkomposition nicht nur bei Nahaufnahme zu flirren, sondern die Bildoberfläche gibt – aus einer gewissen Distanz betrachtet – ganz erstaunliche visuelle Impulse an den Raum ab, die tatsächlich an Musik erinnern. Das ist besonders bei den eindrucksvoll lyrischen Sanjo-Versionen der Fall, die wesentlich heller und zarter ausfallen als die übrigen, auf Farbkontrasten basierenden „Speicher“-Bilder.

Sie spiegeln die Energie und die meditative Präzision wider, mit der der Maler auf jeder Leinwand eine in sich stimmige, gewachsene Harmonie aus Hunderten, vielleicht Tausenden von zeichnerischen Elementen schafft. Die große, darin enthaltene Spannung zwischen Linie und Leerraum findet sich auch auf den oft amorph ausgeformten Büttensblättern, die Ross objekthaft hinter Glas bannt. Ihre formale Verwandtschaft mit biologischen Zellstrukturen vermittelt eine Ahnung davon, in welcher verblüffenden Übereinstimmung die Ordnung der Natur in der bildenden Kunst, in der Musik und in der Naturwissenschaft zum Ausdruck kommen kann.

Info: Eberhard Ross. intermediate. Galerie Kunst2. Lutherstraße 37, Heidelberg. Telefon: 06221-455820. www.kunst2.de.